

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift |
| Herausgeber: | Bauen + Wohnen |
| Band: | 26 (1972) |
| Heft: | 2: Wohnungsbau, Mitbestimmung und Aktivierung der Mieter = Construction d'habitation, collaboration et participation des locataires = Housing construction, tenant co-management |
| Rubrik: | Hauszeitschriften |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Firmennachrichten

Neue Regelgeräte

Die Firma Télémécanique in Bern bringt zwei neue Produkte auf den Markt. Thyristor-Regelgeräte für Gleichstrommotoren: Die ein- und dreiphasigen Thyristor-Regelgeräte VAR 200 dienen zum Speisen und zur Drehzahlregelung von Gleichstrom-Nebenschlußmotoren. Die Drehzahlregelung erfolgt bei konstanter Felderregung über Tachomaschine, bei einphasigen Geräten wahlweise auch über die Ankerspannung. Die Geräte sind für Einquadrantenbetrieb ausgelegt und besitzen eine halbgesteuerte ein- oder dreiphasige Brückenschaltung mit Freilaufdiode. Die Drehrichtung wird durch Ankerwendung im Stillstand gewechselt. Der mechanisch robuste Aufbau erfüllt alle Anforderungen an die Betriebssicherheit. Die Geräte sind in offener Ausführung auf Chassis oder im Schrank lieferbar. Die Gleichstromausgangsleistungen liegen je nach Typ zwischen 2,1 und 125 kW.

Kleinregelantrieb: Die einphasigen Thyristor-Regelgeräte des Typs VAR 100 der Firma Télémécanique sind zum Speisen und Regeln von Gleichstrommotoren mit Felderregung durch Permanentmagnete und Leistungen bis 750 W vorgesehen. Die Drehgeschwindigkeit kann im Verhältnis von 1:10 eingestellt werden, die Regelgenauigkeit wird mit $\pm 3\%$ angegeben. Die Geräte liefern bei einer Anschlußspannung von $220\text{ V} \pm 10\%$, 50 Hz eine Ankerspannung von 170 V. Sie arbeiten mit $1 \times R$ -Kompensation. Eine Strombegrenzungseinrichtung schützt den Motor und das Gerät bei Überlastungen. Der Stromrichterteil des Gerätes besteht aus einer halbgesteuerten einphasigen Brückenschaltung mit Freilaufdiode und ist demnach für Einquadrantenbetrieb ausgelegt. Die Geräte sind mit passenden Gleichstrommotoren lieferbar.

Neue Wege im Fassadenbau mit Alcast

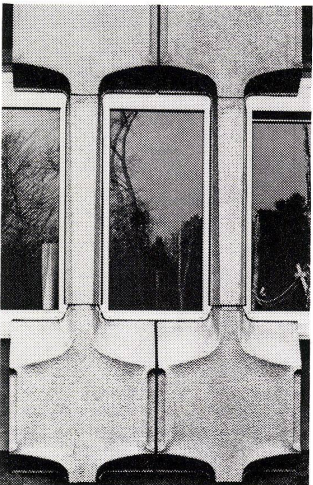
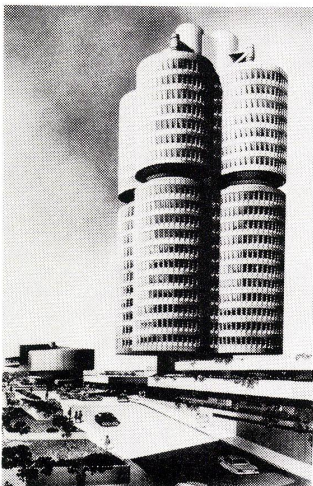
Die für den Fassadenbau neuentwickelten und in Japan bereits mit großem Erfolg angewendeten Alcast-Elemente aus dünnwandigem Aluminiumformguß wurden erst vor kurzem von der Schweizerischen Aluminium AG (Aluisse) auf dem europäischen Markt eingeführt.

Das BMW-Verwaltungsgebäude in München

Das von Architekt Professor Dr. K. Schwanzer, Wien/München, entworfene 100 m hohe Gebäude ist wohl der zur Zeit imposanteste Bau mit Elementfassaden. Die achtzehn Geschosse werden von vier zentralen Hängesäulen getragen. Das Konstruktionsprinzip erlaubt die gleichzeitige, phasenverschobene Ausführung von Roh- und Ausbauarbeiten. So wird die Alcast-Fassade, einschließlich Verglasung, bereits im Rohbaustadium montiert.

Das Alcast-Element besteht aus einem Aluminiumgußstück, das Brüstung, Brüstungsleibung und Sturzverkleidung vereinigt. Es schließt sich mit einem freien Übergriff an die nächste Schale an. Dieser Übergriff dient dem Luftaustausch und nimmt die durch Temperatur- und Baukörperschwankungen bedingten unterschiedlichen Bewegungen zwischen den einzelnen Geschossen auf. Dank der natürlichen Oxydschicht des Aluminiums, die bei Aluminiumguß besonders ausgeprägt ist, sind Alcast-Fassaden witterungsfest. Die Oberfläche der Elemente wird zusätzlich mit einer den silbernen Glanz des Aluminiums hervorhebenden Akryllackbeschichtung versehen.

Die gesamte Fassadenfläche beträgt rund 15000 m². Sie besteht aus 2304 einzelnen, $3,86 \times 1,31$ m großen Hauptelementen und etwa 700 Randelementen unterschiedlicher Abmessungen.



Eine Modellaufnahme des neuen BMW-Verwaltungsgebäudes in München. Das Hochhaus verfügt über achtzehn durch vier zentrale Hängesäulen getragene Geschosse. Die Vollklimatisierung ermöglicht eine Festverglasung im Alcast-Element. Die dahinterliegenden Großraumbüros erfordern aus akustischen Gründen eine Schrägstellung der Fenster. Beide Funktionen bestimmen die Form der Elemente. Die Montage der Alcast-Elemente begann vor wenigen Wochen.

Prototyp der Alcast-Elemente, aus denen die Fassade des Bureau International du Travail in Genf erstellt wird.

Buchbesprechungen

Die sozialen Ursprünge des modernen Städtebaus.

Lehren von gestern – Forderungen für morgen. Von Leonardo Benevolo. Bertelsmann-Fachverlag, Gütersloh. Etwa 160 Seiten mit etwa 70 Abbildungen. Kartiert DM 19,80.

Benevolo, namhafter italienischer Kunsthistoriker, der sich speziell mit der neueren Baugeschichte beschäftigt hat, schildert die Anfänge der modernen Stadtplanung vom Beginn des 19. Jahrhunderts an, als mit der zunehmenden Industrialisierung das Wohnproblem der Arbeitermassen in den großen Städten immer dringender wurde. Diese historische Darstellung hat einen aktuellen Bezug: Der Autor fordert die Umwandlung der Gesellschaft als Voraussetzung für einen wirklich sozialen Städtebau und für eine humane urbanistische Kultur.

Der Autor will angesichts unserer gegenwärtigen Probleme im Städtebau die ersten urbanistischen Erfahrungen der sich industrialisierenden Gesellschaft wieder zur Diskussion stellen. Er beschreibt die Zeit der «großen Hoffnungen» in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und schildert die Versuche, den Übeln der neuentstehenden Industriestädte zu begegnen. Größtenteils hatten diese Initiativen einen ideologischen Hintergrund und sind zunächst den Anfängen des modernen Sozialismus verpflichtet. Im letzten Teil des Buches geht der Verfasser auf die großen Arbeitersiedlungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein. Hauptsächlich werden die Verhältnisse in England und Frankreich besprochen.

Dies ist nach Benevolo die zentrale These des Buchs, die auch einen Hinweis für die heutige Diskussion enthält: «Die Erneuerungsbestrebungen der modernen urbanistischen Kultur können sich in Wirklichkeit nur durchsetzen, wenn sie den Kontakt mit den politischen Bestrebungen suchen, die eine analoge, totale Umwandlung der Gesellschaft anstreben.»

Öffentliche Bauten der Stadt Zürich

Das Hochbauamt der Stadt Zürich hat mit dem Aufbau einer Baudokumentation über öffentliche Bauten begonnen. Das Bestreben ist, den gewünschten Gedankenaustausch zwischen den Gemeinden zu fördern und der Öffentlichkeit vermehrt Information über diese Bauten zu erteilen. Bisher erschienene Bauten: Freibad-, Sport- und Freizeitanlage, Zürich-Seebach; Oberstufenschulhaus Stettbach, Zürich-Schwamendingen; Alterswohnheim Mathysweg, Zürich-Albisrieden; Alterssiedlung Friesenberg und Alterswohnheim Laubegg, Zürich-Wiedikon; Friedhof Schwandenholz, Zürich-Seebach; Schülerheim Ringlikon der Stadt Zürich; Alterssiedlung Neubühl, Zürich-Wollishofen; Schulhaus der mechanisch-technischen Abteilung der Gewerbeschule der

Stadt Zürich; Jugendherberge der Stadt Zürich; Krematorium Nordheim in Zürich.

Diese Baudokumentationen können bei der Stadtkanzlei oder beim Hochbauamt der Stadt Zürich für 5 Franken bezogen werden.

Hauszeitschriften

Nr. 74 der Werkzeitschrift «Eternit im Hoch- und Tiefbau»

Das neue Heft trägt den Titel «Öffentliche und private Verwaltungsbauten». Mit sechs reich illustrierten Beispielen – vom zweigeschossigen Gemeindehaus bis zum achtgeschossigen Forschungszentrum – wird die Vielfalt der Probleme bei der Gestaltung und Konstruktion von Fassaden aufgezeigt.

Das wie üblich eingetextete technische Blatt stellt ein neuartiges Fassadensystem vor, bei welchem auch die Tragkonstruktion der Fassadenplatten aus Asbestzement besteht. Dieses holzfreie System eignet sich sowohl für Fassadensanierungen als auch für Neubauten.

Jubiläum der Firma Lamelcolor, Estavayer-le-Lac

Die Firma Lamelcolor hat letztes Jahr ihr fünfzehnjähriges Bestehen feiern können. Bei diesem Anlaß gab sie eine Festzeitschrift heraus, in welcher alle Bauten aufgeführt sind, bei denen Lamelcolor angewendet wurde.

Mitteilungen

Höhere Weiterbildungskurse für Fachkräfte Sommersemester 1972

Bauführung (Devisieren im Hochbau) Do 19.05 bis 20.45 Uhr; Bauführung (Devisieren im Tiefbau) Di 19.05 bis 20.45 Uhr; Bauführung (Netzplantechnik) Di 19.05 bis 20.45 Uhr; Bauphysik (Kondenswasserprobleme) Mo 19.05 bis 20.45 Uhr; Bauphysik (Akustik, Schallschutz, Lärmbekämpfung) Mi 10.05 bis 20.45 Uhr; Allgemeines Baurecht (Gesetze, Verordnungen, Vorschriften) Di 19.05 bis 20.45 Uhr; Italienisch für Baufachleute Do 19.05 bis 20.45 Uhr; Vorbereitung Baumeisterprüfung Do 19.05 bis 20.45 Uhr.

Kursbeginn ab Montag, 17. April 1972. Anmeldung, auch für andere Weiterbildungskurse und Grundlagenfächer: Dienstag, 28. März 1972, 17.30 bis 19 Uhr, Vogelsangstraße 15, 4058 Basel, Gebäude E. Veranstalter: Allgemeine Gewerbeschule, Basel; Bauabteilung.